

STATISTISCHE BERICHTE

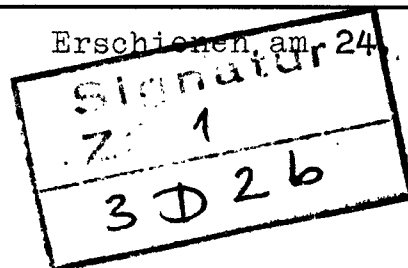


MARZ 2009

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden Z 643

Arb.Nr. IV/8/61

Erschienen am 24. 12. 1954



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

November 1954

1936 = 100 arbeitstäglich

(4347)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM NOVEMBER 1954

Weitere kräftige Belebung der Gesamt- produktion

Die Gesamtproduktion der Industrie hat in Fortsetzung der seit September andauernden Aufwärtsentwicklung im November nochmals kräftig, wenn auch vorwiegend saisonbedingt, zugenommen. Nach dem arbeitstäglich berechneten Produktionsindex (1936 = 100; einschl. Bau), der einen Stand von 192,1 im Oktober und 202,2 im November ergibt, betrug die Zunahme 5,3 vH. Ihr Ausmaß war etwas stärker als im gleichen Monat des Vorjahres, wodurch sich der Abstand gegenüber dem damaligen Produktionsniveau auf 12,5 vH vergrößert hat, entsprach aber im wesentlichen der durchschnittlichen Steigerung der vergangenen Jahre, in denen sich ebenfalls aus der allgemeinen Wirtschaftsexpansion und aus dem saisonalen Ablauf stammende Einflüsse addierten. Der Höchststand der industriellen Produktion im November ist durch den hohen Konsumgüterbedarf für das Winter- und Weihnachtsgeschäft und durch vielfache Vorarbeit für die im Dezember infolge der Feiertage üblichen Produktionsausfälle bedingt. Während die Belebung im Bergbau (+ 5,2 vH)¹⁾, bei den Investitionsgüterindustrien (+ 6,4 vH) sowie bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 9,4 vH) sich etwa im Rahmen der Entwicklung früherer Jahre hielt, zeigte die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien eine etwas schwächere Erhöhung (+ 3,3 vH). Dagegen erzielten die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 3,8 vH) im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten eine überdurchschnittliche Produktionszunahme. Bemerkenswerterweise konnte die Bautätigkeit, die nach einem Oktoberrückgang im November zu stagnieren pflegt, in diesem Jahr - durch die milde Witterung begünstigt - noch etwas gesteigert werden (+ 2,4 vH), so daß die Produktion von November 1953 um 12 vH übertroffen wurde.

Die beachtliche Erhöhung der Bergbauproduktion (+ 5,2 vH) wurde auch in diesem Jahr vor allem vom Kohlenbergbau getragen. Die Steinkohlengewinnung stieg im wesentlichen durch zusätzliche Förderung an Sonn- und Feiertagen und infolge des in der Vorweihnachtszeit üblichen Rückgangs der Ausfallschichten um 6,8 vH auf arbeitstäglich 454 300 t (November 1953: 432 000 t). Die besonders leb-
hafte Inlandsnachfrage (die Ausfuhr ging im November zurück) bewirkte, daß trotz der beachtlichen Produktionserhöhung sich die Haldenbestände bei den Zechen an Kohle und Koks erneut um 545 000 t vermindert haben. Die Braunkohlenförderung, die arbeitstäglich 307 500 t (+ 5,5 vH) betragen hat, wurde jahreszeitlich bedingt gleichfalls gesteigert. Ferner wiesen der Eisenerzbergbau (+ 8,0 vH) in Auswirkung der steigenden Roheisenerzeugung sowie der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 6,0 vH) recht erhebliche Zunahmen auf.

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (November 24,7 im Bundesdurchschnitt: Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 24, Baden-Württemberg 25,1, übrige Länder 25 Arbeitstage; Oktober 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 4.Jg., Nr. 11.

Die im Vergleich zu den Vorjahren stärkere Novemberbelebung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 3,8 vH) beruht im wesentlichen darauf, daß einerseits in der Industrie der Steine und Erden der Produktionsrückgang (- 4,9 vH) in Auswirkung des noch hohen Bauvolumens wesentlich schwächer als im November der vergangenen Jahre war, andererseits die eisenschaffende Industrie, die sich seit Mai anhaltend aufwärts entwickelt, eine besonders kräftige Zunahme (+ 10,0 vH) aufzuweisen hatte. Hierbei stieg die Roheisengewinnung um 4,5 vH, die Rohstahlerzeugung um 11 vH und die Walzstahlerzeugung um 10,5 vH. Eine ähnliche, vor allem durch die Investitionstätigkeit im Inland und auch durch neuerdings zunehmende Auslandsbestellungen bedingte Produktionsbelebung trat ebenfalls bei den Eisengiessereien (+ 8,9 vH) und den NE-Metallhalbzeugwerken (+ 6,4 vH) ein. Bei anhaltend guter Auftragslage nahm die Produktion der chemischen Industrie (+ 3,0 vH) erneut zu, wobei sich vor allem bei den Düngemitteln (Thomasphosphatmehl, Kalkstickstoff u.a.), den Teerfarbstoffen sowie bei den im ständig wachsenden Umfang verwendeten Kunststoffen besonders starke Erhöhungen ergaben. Andererseits war die Herstellung von Pharmazeutika (- 3,8 vH) entgegen der jahreszeitlichen Erwartung rückläufig. Bei der gummiverarbeitenden Industrie (+ 4,9 vH), die in diesem Jahr die Herstellung von Bereifungen sowie von Weich- und Hartgummiwaren in gleichem Ausmaß gesteigert hat (gegenüber 1953 um rund 15 vH), hielt die Aufwärtsentwicklung an. Die Papierindustrie (+ 5,2 vH) wies eine recht beachtliche Zunahme auf, diese war aber infolge des bereits seit Jahresbeginn hohen Produktionsniveaus nicht so stark wie im November der vergangenen Jahre.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien hielten die seit Monaten festgestellten Auftriebstendenzen an. An der Produktionserhöhung um 6,4 vH, die in etwa gleicher Intensität auch im November der vergangenen Jahre einzutreten pflegte, waren alle Zweige dieses Bereiches beteiligt. Ihre Produktionsergebnisse lagen weiterhin erheblich über dem entsprechenden Vorjahresstand; eine Ausnahme bildet allein die Gruppe Stahlbau, die infolge schwächerer Entwicklung beim Behälterbau und bei der Herstellung neuer Waggons das Niveau von November 1953 nur knapp erreichte. Die inländische Investitionsnachfrage hält auch ausserhalb des Bausektors weiter an, wie u.a. daraus hervorgeht, daß der Aufstieg im Maschinenbau, der typischen Investitionsgüterindustrie, auch im Berichtsmonat etwas mehr vom Inlands- als vom Auslandsmarkt bestimmt war. Demgegenüber fiel bei einigen anderen Zweigen, wie dem Fahrzeugbau und der feinmechanischen und optischen Industrie, vorwiegend die günstige Entwicklung des Exportgeschäfts ins Gewicht. Der Auftragszugang des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ für die Investitionsgüterindustrien ist im Oktober erneut um 11 vH gestiegen. Hierbei nahmen die Auftragsbestände zu, so daß die Lieferfristen trotz häufiger Einlegung von Überstunden sich vielfach vergrößert haben.

Im Stahlbau (+ 6,2 vH) wies neben den eigentlichen Stahlkonstruktionen der Dampfkesselbau eine beträchtliche Produktionserhöhung auf. Die Zunahme im Maschinenbau (+ 6,0 vH) erstreckte sich vor allem auf die Maschinen für die Produktionsgüterindustrien, während die Erzeugung von Maschinen für das Baugewerbe und die Land-

2) Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Oktober 1954.

wirtschaft saisonbedingt rückläufig war und diejenige für die Verbrauchsgüterindustrien sich durchschnittlich entwickelte. Bei der Elektroindustrie (+ 8,2 vH) übertraf die Produktion fast aller Erzeugnisse das Vormonatsergebnis, vor allem bei Elektromotoren, Transformatoren und Installationsgeräten. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 8,2 vH) nahm die Herstellung von Mikroskopen und Projektions- und Kinogeräten exportbedingt stark zu. Die Uhrenindustrie zeigte infolge des Weihnachtsgeschäfts eine weitere Produktionssteigerung. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie trat ebenfalls eine erhebliche Produktionssteigerung ein (+ 7,9 vH), die zum Teil auf den lebhaften Zulieferbedarf des Baugewerbes und der Investitionsgüterindustrien, daneben auch auf das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen ist. Der Fahrzeugbau wies die geringste Zunahme auf (+ 4,0 vH), seine Produktion übertraf aber - wie schon im Vormonat - um 35 vH das entsprechende Vorjahresergebnis. Exportbedingt wurde die Automobilproduktion merklich erhöht, dagegen war die Zweiraderzeugung (mit Ausnahme von Motorrollern) teils saisonal, teils infolge der seit einiger Zeit festzustellenden Marktsättigung rückläufig.

Die Gesamtproduktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, die sich in den letzten Monaten auf unverändertem Niveau gehalten hatten, nahm im November um 3,3 vH zu. Wenn auch diese Erhöhung etwas stärker als im gleichen Vorjahresmonat war, so entsprach sie nicht ganz der in früheren Jahren üblichen Belebung. Auch von den Auftragseingängen³⁾, die im Oktober nochmals um 4 vH gestiegen waren, gingen keine stärkeren Impulse aus; daher lag die Produktion nur um 2 vH über derjenigen im November 1953. Diese Entwicklung ist allerdings auch durch die seit längerer Zeit feststellbare Verlagerung des Konsums auf langlebige Güter, die vielfach nicht in den zur Gruppe Verbrauchsgüterindustrien gerechneten Zweigen hergestellt werden (z.B. Fahrzeuge, Elektrogeräte, Hausrat), beeinflusst worden.

Damit blieb z. B. bei der Textilindustrie, dem bedeutendsten Zweig der Verbrauchsgüterindustrien, eine stärkere, durch Nachbestellungen bedingte Produktionssteigerung aus, nachdem die Einzelhandelsumsätze schon im Herbst, zum Teil auch infolge des milden Wetters, den gehegten Erwartungen nicht entsprochen haben. Im ganzen trat hier eine Produktionszunahme um 3,2 vH ein, wobei vor allem die Gespinnstverarbeitung erhöht wurde (+ 3,7 vH), und zwar in annähernd gleichem Masse im Woll- und Baumwollsektor. Ferner setzte sich bei Wirk- und Strickwaren (+ 5,5 vH) die Saisonbelebung wie in den Vorjahren durch. Während die Ledererzeugung (+ 5,5 vH) - insbesondere die von Unterleder - merklich gesteigert worden ist, hielt sich die Herstellung von Schuhen (+ 1,7 vH) im wesentlichen auf dem bereits im September erreichten Stand. In der feinkeramischen Industrie (+ 5,5 vH), deren Produktion das entsprechende Vorjahresergebnis um 20 vH übertraf, nahm sowohl die Erzeugung von Haushalts- und Zierporzellan als auch von technischen Erzeugnissen kräftig zu. Die Hohlglasindustrie (+ 3,6 vH) wies nach einem seit August anhaltenden Produktionsrückgang ebenfalls eine Belebung auf, die sich vor allem auf Flaschen und Beleuchtungsglas erstreckte.

3) Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Oktober 1954.

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie trat nach dem vormonatigen, vor allem durch das Anlaufen der Zuckerkampagne bedingten Aufschwung, eine nochmalige kräftige Produktionszunahme ein (+ 9,4 vH), obgleich im November die saisonalen Tendenzen sehr unterschiedlich wirksam sind. Den Erwartungen entsprechend stieg insbesondere die Zuckererzeugung weiter (+ 34 vH), ohne allerdings den besonders hohen vorjährigen Novemberstand zu erreichen. Aus ebenfalls saisonalen Gründen nahmen die Süßwarenherstellung (+ 13 vH) und die Fleischverarbeitung (+ 9 vH) zu, während die Fischverarbeitung (- 24 vH), die Milchverwertung (- 13 vH) und die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (- 10 vH) rückläufig waren. Bei der Tabakverarbeitung (+ 10 vH) ist die alljährlich im November zu beobachtende starke Zunahme auf den erhöhten Weihnachtsbedarf zurückzuführen.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET

arbeits t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1953	1 9 5 4			Veränderg.	
	Nov.	Sept.	Okt. P)	Nov. P)	Nov. 1954	gegen
	1936 = 100				Okt. 1954	vH
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	24,1	26	26	24,7 ²⁾	-	5,0
GESAMTE INDUSTRIE	179,7	187,5	192,1	202,2	+	5,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	178,6	185,6	190,7	201,0	+	5,4
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau.	175,0	182,4	187,0	197,1	+	5,4
BERGBAU	136,1	136,4	139,4	146,7	+	5,2
dar.: Kohlenbergbau	118,9	114,5	117,6	124,7	+	6,0
Eisenerzbergbau	180,2	173,4	179,7	194,1	+	8,0
Metallerzbergbau	167,8	182,5	180,3	178,7	-	0,9
Kali- und Steinsalzbergbau	210,5	230,5	230,8	244,6	+	6,0
Erdölgewinnung	524,2	629,6	636,5	644,4	+	1,2
VERARBEITENDE INDUSTRIE	178,5	186,7	191,4	201,7	+	5,4
Grundstoff- u. Produktionsgüterind..	155,7	176,7	176,8	183,5	+	3,8
dar.: Industrie der Steine u. Erden.	125,8	154,0	144,7	137,6	-	4,9
Eisen- und Stahlerzeugung	102,7	121,7	125,9	138,5	+	10,0
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	114,4	130,0	130,8	142,4	+	8,9
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	93,7	118,6	121,7	.	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	239,1	266,1	270,6	272,0	+	0,5
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	143,2	141,6	150,1	151,9	+	1,2
NE-Metall-Halbzeugproduktion.	142,4	159,7	159,0	169,1	+	6,4
Chemische Industrie ³⁾	202,7	222,8	221,6	228,2	+	3,0
Chemische Fasererzeugung	327,9	331,1	340,8	352,0	+	3,3
Mineralölverarbeitung	239,5	350,3	344,9	343,9	-	0,3
Gummiverarbeitung	188,3	201,1	214,8	225,3	+	4,9
Flachglaserzeugung	202,6	198,6	216,4	222,9	+	3,0
Sägewerke und Holzbearbeitung	110,9	107,7	112,9	.	.	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	138,5	145,0	148,4	156,1	+	5,2
Investitionsgüterindustrien	194,3	219,8	220,7	234,9	+	6,4
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau).	119,9	115,4	111,3	118,2	+	6,2
Maschinenbau	191,8	220,4	218,0	231,1	+	6,0
Fahrzeugbau	218,6	292,7	284,1	295,5	+	4,0
Schiffbau	117,2	123,1	131,9	.	.	.
Elektrotechnik	389,4	413,6	427,8	462,8	+	8,2
Feinmechanik und Optik	240,7	247,6	254,7	275,7	+	8,2
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ⁴⁾	144,0	156,1	160,3	172,9	+	7,9
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	178,0	177,7	176,0	181,8	+	3,3
dar.: Feinkeramische Industrie	149,7	160,2	169,7	179,1	+	5,5
Hohlglaserzeugung	267,0	264,0	256,6	265,9	+	3,6
Ledererzeugung	87,0	80,8	80,5	84,9	+	5,5
Schuhindustrie	106,2	111,9	110,9	112,8	+	1,7
Textilindustrie	167,8	165,7	162,9	168,1	+	3,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien .	201,7	153,0	187,8	205,5	+	9,4
dar.: Nahrungsmittelindustrie	280,3	175,0	248,9	278,9	+	12,1
Brauerei	96,1	128,5	113,7	.	.	.
Tabakverarbeitung	130,1	130,3	123,3	135,6	+	10,0
ENERGIEERZEUGUNG	237,3	235,4	248,2	262,9	+	5,9
dav.: Elektrizitätserzeugung	271,2	266,5	282,9	300,4	+	6,2
Gaserzeugung	132,2	138,7	140,4	146,6	+	4,4
BAU	201,8	227,5	221,1	226,5	+	2,4

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 24, Baden-Württemberg 25,1 übrige Länder 25 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.